

und das Mycelium der Pflanze zu berühren, was wohl auffallen muss in einer Zeit, in der sich die Mykologie zur Hauptaufgabe gestellt, die Entwicklung der verschiedenartigen Fruchtförmungen aus demselben Mycelium zu belauschen. Doch will diese Bemerkung nicht als Tadel gegen den Verfasser gelten, der die ihm präzise gestellte Aufgabe vollkommen gelöst hat. Ueberflüssig sind die Abbildungen von *A. obturatus* und *hiulcus*, denn sie existiren in Letell. Icones fungorum und das Synonym *A. atrovirens* Kalchbr., weil schon ein *A. atrovirens* P. bekannt ist.

Fr. A. Hazslinszky.

Correspondenz.

Hall in Tirol, am 11. Mai 1874.

Gestern machte ich mit zweien meiner Schüler eine Exkursion auf die 4670 Fuss s. m. gelegene Thaureralpe, um mich zu überzeugen, wie es nach einem Frühlingschnee auf der Alpe aussieht. — Die Mähder dieser auf Kalkboden gelegenen Alpe sind im Sommer mit dem reichlichsten Blumenflor geschmückt. Ganz anders aber gestaltet sich die Sache nach dem jetzigen Schneefall. Bis nur 3500' ist die Gegend sneeelos; mit dieser Höhe aber beginnt der Schnee massenweise zu liegen und mehrtsich bis zur Alpe hin so, dass er um dieselbe wohl die Höhe eines Fusses erreicht. Die Kälte aber, die im Thale nicht geringen Schaden besonders an Kernobst und Nussbäumen anrichtet, scheint dieser Region nicht viel anhaben zu können. Man sah zwar hin und wieder unter Sträuchern und Gebüsch blühende *Anemone Hepatica*, *Sesleria* etc., aber im Allgemeinen ist die Flora noch sehr beschränkt. Die Buchen, welche sich knapp unter der Alpe befinden, sehen noch aus, wie sie im Thale vor einigen Wochen aussahen, man merkt kaum eine Vergrößerung der Knospen. Die Grünerle und Zwergkiefer schmiegt sich, gebeugt von der nicht unbedeutenden Last des Schnees knapp an den wärmenden Boden und hebt sich nicht eher, als bis die Schneemasse abgeschmolzen ist, — ein Schutzmittel gegen die Kälte, das schon in der Lebensart dieser Pflanzen — als aufstrebende Sträucher — begründet ist. Die Vegetation der Bodendecke ist allenthalben mit Schnee bedeckt, so dass auch Frost ihr nicht viel anhaben kann. Das Nadelgehölz (zumeist Rothtannen) hat den Charakter der sogen. Wettertannen, mit langen, gegen den Boden geneigten, dichten Aesten; diese Form schützt die Art am meisten gegen Kälte, indem die vom Schneefall betroffenen Bäume wie völlige Schneekegel aussehen, die nur an sehr wenig Stellen das Grün der Benadelung hervorsehen lassen. Die Holzpflanzen dieser Gegend, sowie die Pflanzendecke dieser Region sind durch einen Schneefall zur jetzigen Jahreszeit nicht nur nicht sehr gefährdet, sondern besitzen sogar in der Art ihrer

Lebensweise einen nicht unbedeutenden Vortheil vor den Thalpflanzen, der diesen bei etwas bedeutenderen Temperaturerniedrigungen nicht zu Gute kommt.

P. Julius Gremblich.

St. Goar am Rhein, am 29. April 1874.

Jene *Barbula*, welche ich im Jahre 1872 bei Stromberg auf dem Hunsrück aufgefunden habe, hat sich als *Barbula cuneifolia* herausgestellt. Es ist diess der erste für Deutschland bekannt gewordene Standort obigen Mooses.

G. Herpell.

Personalnotizen.

— Thomas Pichler hat auf Veranlassung Boissier's wieder eine botanische Reise nach der Türkei unternommen.

— P. Gabriel Strobl ist kürzlich mit einer reichen Ausbeute aus Sizilien zurückgekehrt und wird im Juli neuerdings dahin abreisen, um insbesondere in der Ebene bei Catannia zu botanisiren.

— F. Baron Thümen hat seinen bisherigen Wohnort, Teplitz in Böhmen, verlassen und ist nach Bayreuth in Baiern übersiedelt.

— Dr. G. A. Herrich-Schäffer, vom Jahre 1861 bis 1871 Direktor der königl. bair. bot. Gesellsch. in Regensburg und Redakteur der „Flora“, ist am 14. April im 75. Lebensjahre in Regensburg gestorben.

— Josef Zimmerer, bot. Gärtner am bot. Garten der Innsbrucker Universität, ist am 17. Mai im Alter von 59 Jahren gestorben. Derselbe hat sich um die Kenntniss der nordtirolischen Flora wesentliche Verdienste erworben (Vergl. Hausmann: Fl. von Tirol, III, S. 1167 und Kerner: Der botanische Garten in Innsbruck, S. 9).

— Zimmerer wirkte am Innsbrucker bot. Garten seit dem Jahre 1842, also durch 32 Jahre. — A. Kerner bezeichnete eine von Zimmerer im Pusterthale entdeckte hybride *Saxifraga* mit dem Namen *Saxifraga Zimmereri*. (Oest. bot. Zeitschr. 1870, S. 146 und Engler Monogr. der Saxif. S. 250.)

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Dr. Ressmann mit Pflanzen aus Kärnten. Von Hrn. Prof. Oborny mit Pfl. aus Mähren. Von Hrn. Herpell mit Pfl. aus dem Rheinthal.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Focke, Dr. Schmidt, Lodny, Hoeme, Vierhapper, Dr. Rauscher.

Aus Kärnten: *Androsace lactea*, *Chamaeorchis alpina*, *Chondrilla prenanthoides*, *Dianthus glacialis*, *Gentiana pumila*, *G. tenella*, *Leontodon pyrenaicus*, *Oxytropis triflora*, *Phaca australis* u. a. eingesendet von Krenberger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Gremblich Julius P. [F.] OFM., Herpell Gustav Jacob

Artikel/Article: [Correspondenz. 194-195](#)